

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig

Nr. 29.

Mittwoch den 10. April 1907.

17. Jahrgang.

### Ronnenfalter.

Mit Rücksicht auf das im vorigen Jahre auch in den hiesigen Waldungen in ziemlich großem Umfange erfolgte Auftreten des Ronnenfalters ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Insekt auch in diesem Jahre sich wieder zeigen dürfte.

Im Interesse der Waldbesitzer werden dieselben hiermit behufs Entdeckung der Ronnenraupe und des Ronnenfalters angehalten und aufgefordert, vor allem und zunächst mit Rücksicht auf die aus den überwinterten Eiern auslaufenden Raupen ihre Waldbestände je nach der Frühjahrswitterung vom laufenden Monat an einer genauen und öfteren Durchsicht zu unterziehen.

Sollten sich solche Ronnenraupen oder später in den Monaten Juli und Anfang August Ronnenfalter zeigen, so sind dieselben sofort zu vernichten, auch ist über das Vorhandensein derartiger Insekten im Gemeindeamt sofort Anzeige zu erlassen.

Sollten einzelne Waldbesitzer die in ihrem eigenen Interesse auszuführenden Vertilgungsmassregeln nicht ergreifen, so wird die Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz die gesetzlich vorgesehenen Zwangsmassregeln in Anwendung bringen und die Vertilgung auf Kosten der Waldbesitzer ausführen lassen.

Brettnig, am 9. April 1907.

Der Gemeindevorstand.  
Rehbold.

### Vertilgung und Sächsisches.

Brettnig. Die Kontrollpflichtigen des hiesigen Ortes seien nochmals auf die Kontrollversammlung aufmerksam gemacht, welche nächsten Freitag, den 12. d. M., vormittags 1/2 12 Uhr im Mittelgasthof in Großröhrsdorf abgehalten wird.

Nicht auf den Rasen legen! Diese Mahnung schärfe man jetzt, wo das erste junge Grün auf Wiesen und Wegerändern so verlockend zum Niedersitzen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinaus eilen ins Freie, um dort im fröhlichen Spiele sich zu tummeln. Das Erzeißen ist noch feucht und kalt und schwere Erkrankungen können die Folge des Niedersitzens auf den Rasen sein. Wegen die Eltern und Pflegerbefohlenen immer und immer wieder die obige Mahnung mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachsam Auge haben.

Die Zeit der Waldbrände ist wieder gekommen. Das hat seine Erklärung darin, daß die vorjährigen hohen Waldgräser verweltet und prasseldürre geworden sind und das neue Gras noch nicht gewachsen ist. Ein unvorsichtig weggeworfenes, noch glimmendes Streichholz, das zu anderer Jahreszeit bei frischem Grün vollständig gefahrlos bleibt, entzündet leicht das trockene, alte hohe Gras — und das Unglück ist geschehen! Darum jetzt in den Tagen der ersten Frühjahrs-Spaßgänge rechte Vorsicht! Die Ausbreitung eines Waldbrandes geht rapid vor sich, und die Löschung ist schwierig!

Mit der Prügelstrafe in den Schulen beschäftigte sich der Prekursor des Sächsischen Lehrervereins, wobei er zu dem Ergebnisse gelangte, daß die körperliche Züchtigung als letztes Mittel nicht entbehrt werden könnte. Sollte die Prügelstrafe abgeschafft werden, dann müßte die Volksschule wenigstens das Recht erhalten, als Hauptdisziplinarmittel die unbotmäßigen Schüler von ihrem Besuche zeitweilig auszuschließen und sie zu zwingen, die veräumelte Zeit nach Beendigung des achtzehnten Schuljahres nachzuholen.

Ramenz. Gelegentlich des 10jährigen Bestehens des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 ist demselben von hiesigen Lieferanten usw. eine Stiftung in Höhe von 600 Mark gemacht worden mit der Bestimmung, daß deren Zinsen alljährlich zur Unterstützung erkrankter Unteroffiziere bez. deren Familienangehörigen verwendet werden sollen.

Ramenz. Am 7. April verschied in seinem gegenwärtigen Wohnsitz Dresden, Kreis des Königl. Sächs. Albrechtsordens 1. Klasse, dessen langjährige Wirksamkeit in unserer Stadt als Arzt und dirigierender Stabsarzt, sowie im amtshauptmannschaftlichen Dienste als Königl. Bezirksarzt im besten Gedächtnis steht.

Bautzen. Am 2. April mittags 12 Uhr fand durch Herrn Generalstaatsanwalt Bessler aus Dresden die Verpflichtung und Einwei-

fung des neu ernannten Ersten Staatsanwalts beim Landgerichte Bautzen Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Böhm im Königl. Schwurgerichtssaale statt. Zu der Einweisung waren Vertreter der Justiz- und Verwaltungsbehörden, sowie der Rechtsanwaltschaft erschienen.

Bei dem Materialwarenhändler Wenzel in Seiffenrodorf kaufte am Mittwoch vorm. ein junger Mann, mit Sportmütze und Jackett bekleidet, drei Stück Zigarren und entfernte sich bald darauf. Abends gegen halb sieben Uhr erschien derselbe Mensch im Laden, bestellte 200 Stück Zigarren, die er nach Desterreich mitnehmen wollte und bat, im Verkaufslokal den Eintritt der Dunkelheit abwarten zu dürfen, da er die Zigarren über die Grenze paschen wolle. Nachdem er sich einige Zeit mit Wenzel unterhalten hatte, bat er diesen, ihm 200 Gulden oder weniger in deutsches Geld umzuwechseln. Wenzel holte einen Betrag von 30 Mark aus seiner Wohnung herab und bot dem Fremden diese Summe an. Da dieser aber eine entsprechende Summe in Gulden nicht herausgab, befiehlt Wenzel auch sein Geld und steckte es in die Tasche. Als nun bald danach Wenzel am Ofen seine Pfeife ausklopfte, erhielt er von hinten mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Der Verletzte schrie sofort um Hilfe, worauf der Räuber von seinem Opfer abließ und entfloh. Im Hausflur begegnete er einer Frau, welche die Hilferufe gehört hatte und nach dem Grunde fragte. Sie solle nur hineingehen, sagte der Fliehende und entkam dann aus dem Hause. Die Frau fand Wenzel aus sechs Wunden blutend vor. Während Hilfe herbeigeholt wurde, konnte sich der Räuber leider in Sicherheit bringen.

Am Freitag abend fuhr ein Automobil durch Soritz bei Waagen in langsamem Tempo. Beim Hausbesitzer Ulros fanden die Pferde des Gutsbesitzers Fiedler aus Hochkirch angespannt ohne Aufsicht im Hofe. Die Pferde gingen durch, brachen die Wagenkessel ab und der Deichselstumpf fuhr dem Sattelpferde tief in den Leib, so daß es bald verendete.

Dresden, 6. April. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß für den vom Dresdener Schwurgericht zum Tode verurteilten Raubmörder Hugo Keur Schilling aus Chemnitz kein Gnadengesuch eingereicht worden ist. Dadurch hat das Todesurteil Rechtskraft erlangt. Es ist kaum zu erwarten, daß der König aus eigener Entschließung vom Begnadigungsrechte Gebrauch machen wird.

Dresden. Die Arbeiterschaft der Firma Seidel und Naumann hat Freitag abend im Rysallpalast nach fünfständiger Versammlung in geheimer Abstimmung den Streik beschlossen. 1264 stimmten für und 164 gegen den Streik. Sonnabend vormittags fand im Rysallpalast die erste Streikversammlung statt.

Dresden. Am Mittwoch wurde einem Gärtnergehilfen sein Erbteil in Höhe von

16 000 M. ausgezahlt. Sein erster Weg führte ihn nach der Zentralherberge, wo er fürsich als Handwerksbursche zugewandert, kein Schlafgeld besaß und auf die Freigebigkeit seiner Kameraden angewiesen war. Sie hatten das nötige Geld für ihn unter sich aufgebracht. Aus Dankbarkeit bewirtete er die 49 anwesenden Kollegen und zahlte für sie das Schlafgeld, indem er dem Herbergsvater dafür einen Tausendmarktschein übergab.

Schweres Mißgeschick verfolgte den alten Veteran Herrn Wenzel Langhammer aus Schwabebach. Er wurde im Feldzuge 1866 am Beine schwer verwundet und man konnte damals die Kugel nicht aus der Wunde entfernen. Jetzt, nach beinahe 41 Jahren, verursacht die steckengebliebene Kugel großen Schmerz und die alte Wunde bricht auf, so daß dem bedauernswerten Greis im Krankenhaus das Bein wird abgenommen werden müssen.

Der seit ungefähr 14 Tagen in Langenchursdorf wäsenden sogenannten Vornaischen Pferdekrantheit sind bereits 5 Pferde zum Opfer gefallen.

Stollberg, 4. April. Ersttoren aufgefunden wurde im sogenannten Salgenholzwald der seit dem 15. März verschwundene etwa 46 Jahre alte Schnebergjäger Ernst Aul, der seit 1903 hier wohnte. Jedenfalls war Aul, der dem Alkoholgenuss ergeben war, in dem Wald gewesen, er sei in seiner Wohnung, denn er hatte, wahrscheinlich wieder einmal stark angegetrunken und ermattet, sein Jackett ausgezogen und auf den Boden gelegt, dann sich selbst, teilweise entkleidet, daneben in den Schnee gelegt. Er war verheiratet, lebte aber von seiner Familie getrennt.

Ein 16 jähriges Mädchen in Chemnitz, dessen Eltern ein eingegangenes Liebesverhältnis nicht dulden wollten, nahm in der Ostvorkadt, in der Absicht, sich zu töten, Phosphor, den sie von Streichhölzern abgeschabt hatte. Die Lebensmüde erkrankte so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Biel Segen. Vor einigen Tagen beschenkte die Frau eines Einwohners in Niederlommagß ihren lieben Mann mit — Dreiklingen als Obergabe. Es ist begreiflich, daß der Mann darob ein wenig erfreuliches Gesicht gemacht hat. Die drei jungen Erdenkinder sind jedoch nach kurzer Lebensdauer gestorben.

Nach Waldheim überführt wurde am Donnerstag der Student Riankow, der seinerzeit die Tochter des Barbierstübeninhabers Ulrich ermordete, um in der Beobachtungsstation des dortigen Zuchthauses auf seinen Seelenzustand untersucht zu werden.

Der kindliche Unverstand eines sechsjährigen Knaben brachte schweren Kummer über die Familie des in Lercha wohnhaften Fabrik-Schmieds Silbermann. Der Knabe belustigte sich am Mittwoch nachmittag damit, daß er zu einem Fenster der im Dachgeschoß gelegenen Wohnung heraus und zu dem daneben be-

findlichen, nur durch eine Säule getrennten Fenster hineinkroch. Mehrere Male war ihm dies Wagnis auch gelungen, doch bei einer Wiederholung rutschte er ab und stürzte zwei Stockwerke hoch herunter. Er erlitt schwere Verletzungen, die ihn längere Zeit ans Krankenlager fesseln werden.

Leipzig, 4. April. Die Leipziger Ortskrankenkasse ist zur Zeit die größte Krankenkasse Deutschlands. Wie aus dem Geschäftsbericht für 1906 hervorgeht, betrug ihre Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 153 900, gegen 150 000 im Jahre 1905. Davon waren 109 032 männliche und 44 868 weibliche Mitglieder.

Eine Liebestragödie? Am Freitag nachmittag in der 5. Stunde näherte sich der Gondelstation des Fischermeisters Weisner am Schleußiger Wege in Leipzig ein junges Paar in der Absicht, eine Gondel zu einer Partie auf der Pleiße zu mieten. Bevor die beiden die Gondel bestiegen, entließ sich der junge Mann seines Ueberziehers und ließ ihn in der Station, angeblich als Pfand für die Benutzung der Gondel zurück. Als jedoch das Paar in später Abendstunde noch nicht zurückgekehrt und auch das Boot mit seinen Inhabern an der Gondelstation in Leipzig-Connewitz nicht angekommen war, machte sich Fischermeister Weisner gegen 11 Uhr abends auf den Weg, um Nachforschungen nach dem Verbleib des Bootes anzustellen. Er ging die Pleiße entlang und fand die Gondel, mit dem Riel nach oben schwimmend, in der Nähe des Pfahlbaurestaurants vor. Von dem jungen Paar war keine Spur zu finden. Weisner ermittelte daher von dem Unfall Anzeige bei der Polizei und lieferte dort auch den ihm von dem jungen Mann vor der Abfahrt übergebenen Ueberzieher ab. Nach den inzwischen von der Polizei angestellten Erörterungen über die Personalien und den Verbleib der jungen Leute hat man in ihnen einen 20 Jahre alten, hellenlosen, in Leipzig wohnhaften Kaufmann und eine etwa gleichaltrige Arbeiterin, die jedoch in Leipzig nicht angemeldet ist, ermittelt. Wie weiter festgestellt worden ist, handelt es sich bei beiden um ein Liebesverhältnis, das jedoch von der Mutter des jungen Mannes nicht gebilligt worden sein soll. Dieser Umstand sowie die Stellenlosigkeit des jungen Mannes lassen es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß das Paar freiwillig den Tod gesucht und gefunden hat. Die Annahme hat sich bestätigt. Die Leichen sind am Sonntag nachmittag in der siebenten Stunde von Fischern beim Gondeln an der Sakelbrücke in der Pleiße zusammengedrückt worden. Die Leichen sind nach der Anatomie gebracht worden.

Die Schneeloppendbahn ist nun kein aussichtsloses Projekt mehr. Von Preussisch-Schlesien aus wird das Projekt eifrig gefördert. Als Betriebskraft beabsichtigt man Elektrizität zu verwenden